

Regionales
Handlungskonzept
der Fachkräfteallianz



LANDKREIS ZWICKAU



Abkürzungsverzeichnis

3 D	Demographie, Digitalisierung und Dekarbonisierung	EPP	Erwerbspersonenpotenzials	m. b. A.	mit besonderen Aufgaben
3 D-Druck	Dreidimensionaler Druck	EU	Europäische Union	MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
5G-Netz	Netz der fünften Mobilfunkgeneration	FKA	Fachkräfteallianz	Prof.	Professor
AMZ	Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen	FKEG	Fachkräfteeinwanderungsgesetz	QCG	Qualifizierungschancengesetz
BA	Berufsakademie	HWK	Handwerkskammer	u. a.	unter anderem
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IHK	Industrie- und Handelskammer	vgl.	vergleiche
BVMW	Bundesverband mittelständische Wirtschaft	IT	Informationstechnik	WHZ	Westsächsische Hochschule Zwickau
bzw.	beziehungsweise	IuK	Informations- und Kommunikationstechnik	z. B.	zum Beispiel
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund	KMU	kleine und mittelständige Unternehmen		
Dr.	Doktor	LaSuB	Landesamt für Schule und Bildung		



Inhaltsverzeichnis

Mitglieder des Runden Tisches der Fachkräfteallianz im Landkreis Zwickau	4
1. Einleitung	5
2. Herausforderungen: global und national	6
3. Ausgangssituation: Der Arbeitsmarkt in der Region Zwickau	8
4. Zentrale Herausforderungen unserer Kooperation im Landkreis Zwickau	9
4.1 Demographie	9
4.2 Digitalisierung	10
4.3 Dekarbonisierung	11
5. Handlungsfelder für den Landkreis Zwickau	12
5.1 Friktionsfreier Übergang von der Schule in den Beruf	12
5.2 Potenziale von Erwerbslosen und Beschäftigten heben	13
5.3 Ausländische und bundesweite Fachkräfte akquirieren	14
5.4 Gestaltung und Vermarktung einer attraktiven Region	15
6. Regionale Lösungsräume	15
6.1 Integrative Vorteile nutzen und schaffen	15
6.2 Potenziale entwickeln	16
6.3 Zuzüge und Einwanderung unterstützen	17
6.4 Informationsaustausch	17
7. Stellungnahmen zu Förderprojekten	17
8. Selbstverpflichtung der Fachkräfteallianz	18
9. Anhang – Bewertungskriterien der Projekte	21
Matrix	22

Mitglieder des Runden Tisches der Fachkräfteallianz im Landkreis Zwickau

Landkreis Zwickau, Landratsamt Geschäftsführendes Mitglied	Vertreter:	Carsten Michaelis, Landrat Astrid Modrack, Sachbearbeiter m. b. A. Stefan Unger, Fachkräftekoordinator
Agentur für Arbeit Zwickau	Vertreter:	Andreas Fleischer, Vorsitzender der Geschäftsführung
Berufsakademie Glauchau	Vertreter:	Prof. Dr. Frauke Deckow, Direktorin Prof. Dr. Andreas Munke, Studiengangleiter Technische Informatik
Bundesverband mittelständische Wirtschaft Region Zwickau	Vertreterin:	Sylvia Mösch, Beauftragte für Stadt und Landkreis Zwickau
Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südwestsachsen	Vertreter:	Ralf Hron, Regionalgeschäftsführer
Handwerkskammer Chemnitz	Vertreter:	Sören Ruppik, Geschäftsführer Gewerbeförderung Julia Berger, Fachberater Personal
Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Zwickau	Vertreter:	Torsten Spranger, Geschäftsführer
Jobcenter Zwickau	Vertreterin:	Petra Schlüter, Geschäftsführerin
Landesamt für Schule und Bildung	Vertreter:	Thomas Graupner, Leiter des Standortes Zwickau Oliver Damm, Referent Schule-Wirtschaft
Stadt Glauchau	Vertreter:	Marcus Steinhart, Oberbürgermeister
Stadt Zwickau	Vertreterin:	Sandra Hempel, Leiterin Büro für Wirtschaftsförderung
Westfälische Hochschule Zwickau	Vertreter:	Prof. Dr. Wolfgang Golubski, Prorektor Bildung Markus Haubold, Career Service
Zentraler Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT	Vertreter:	Vorsitzende Sylke Schuster-Häckel (Wirtschaft) Kerstin Wendrich (Schule)



Einleitung

Der Landkreis Zwickau ist der flächenmäßig kleinste und der am dichtesten besiedelte Landkreis im Freistaat Sachsen. Historisch gewachsen ist die Region seit über 100 Jahren im verarbeitenden Gewerbe sehr stark – insbesondere im Bereich der Automobilindustrie. Diese Monostruktur ist in den letzten 30 Jahren erhalten geblieben. Daraus und aus der demografischen Entwicklung mit den Auswirkungen eines erheblichen Rückgangs des Erwerbspersonenpotenzials (EPP) ergeben sich besondere Herausforderungen für die Region.

Für den Landkreis Zwickau ist die **langfristige Fachkräftesicherung** ein essentielles Thema. Sie beeinflusst die Entwicklung der Wirtschaft und des sozialen Wohlstandes der Zukunft maßgebend.

Qualifizierte Arbeitskräfte sind auch künftig entscheidend dafür, dass regionale Unternehmen erfolgreich agieren und sich den globalen Herausforderungen stellen können.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird es auch in den kommenden Jahren vorrangige **Aufgabe** sein, eine nachhaltige Wirtschafts-

entwicklung zu betreiben, regionale sowie überregionale Potenziale zu bündeln und mit gezielten Fördermaßnahmen für mehr Wachstum und Beschäftigung Sorge zu tragen.

Der Landkreis Zwickau mit seiner Wirtschaftsförderung versteht sich als **verbindende Kraft**, in einem gut funktionierenden Netzwerk von verschiedenen Akteuren und Akteurinnen Unternehmen zu unterstützen, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, zu halten und weiter zu entwickeln.

Die **regionale Fachkräfteallianz** hat es sich als Kooperationsbündnis das **Ziel** gesetzt, die Gewinnung und Entwicklung von Fachkräften aller Qualifikationsstufen zu fördern und die Profilierung und Stärkung des Landkreises als wettbewerbsfähige Wirtschaftsregion weiter voranzutreiben.

Für das Jahr 2022 wurde beschlossen, das Handlungskonzept mit den Beiträgen der einzelnen Beteiligten zu einem lebendigen Bündnis neu aufzustellen.



Herausforderungen: global und national

Zentrale Treiber der Transformation sind die „3 D“: Demographie, Digitalisierung und Dekarbonisierung.

Digitale Geschäftsmodelle, wie die Plattform Ökonomie, verändern die Handelsstrukturen. Durch Digitalisierung können Tätigkeiten ersetzt werden. Die damit einhergehende Automatisierung ist noch nicht in dem Umfang etabliert, wie sie technisch möglich wäre. Die berufstypischen Substituierbarkeitspotenziale weisen noch erhebliche Spielräume auf. Transformation von Arbeit und Beschäftigung hin zu digitalisierten Prozessen wird langfristig zunehmen.

Lebenslanges Lernen wird die Voraussetzung dafür sein, um mit den Technologiesprüngen mithalten zu können. Dies gilt auch für die Qualifizierung der Hochqualifizierten.

Mit der Mobilitäts- und Energiewende entstehen neue Geschäftsmodelle.

Mit dem gesellschaftlichen Wandel und der mit der demografischen Entwicklung einhergehenden Veränderung hin zum „Arbeitsnehmermarkt“ wird es für die Unternehmen immer schwieriger, geeignete und motivierte Arbeitskräfte zu akquirieren.

Wie die folgende Grafik verdeutlicht, setzt sich der Trend der letzten Jahre in Sachsen fort: Immer weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger stehen für eine Ausbildung oder ein Studium zur Verfügung. Der großen Menge an unbesetzten Ausbildungsstellen steht nur eine geringe Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern - unabhängig von der Eignung für die Ausbildungsstelle - gegenüber.

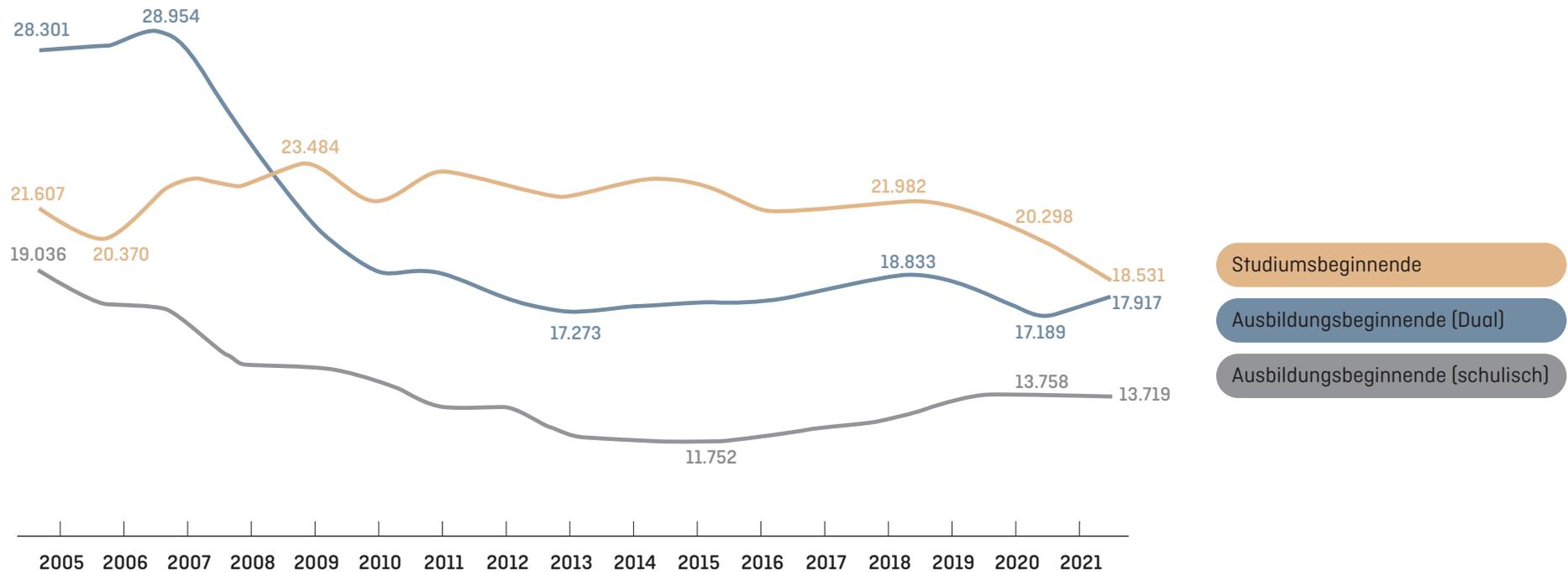
Sowohl im akademischen Bereich an den Hochschulen, als auch in den Dualen Ausbildungsberufen bleiben durch die niedrige Anzahl der Schulabgänger und Schulabgängerinnen zahlreiche Studien- und Ausbildungsplätze, insbesondere im MINT-Bereich unbesetzt. Dies führt schon heute zu einem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften in den entsprechenden Bereichen.

Ausbildungs- und Arbeitsstellen werden zunehmend unter den Gesichtspunkten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Work-Life-Balance ausgewählt. Unter diesen Aspekten können große Unternehmen und Konzernstrukturen meist attraktivere Angebote unterbreiten. Dies hat zur Folge, dass Arbeitskräfte von kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) abwandern und dort Lücken hinterlassen. Langfristig führt dies zu Engpässen bei den größeren Betrieben, weil Zulieferung aus den KMU ausbleiben.

Abbildung: Ab 2009 gibt es mehr Studiumsbeginnende als Ausbildungsbeginnende (Dual)

Entwicklung der Beginnenden von Studium sowie dualer und schulischer Berufsausbildung Sachsen

Quelle: Integrierte Ausbildungsberichtserstattung Statistisches Bundesamt



3

Ausgangssituation: Der Arbeitsmarkt in der Region Zwickau

Der Landkreis Zwickau gehört, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), zu den wirtschaftlich stärksten Landkreisen in den neuen Bundesländern. Die Region hat eine tiefverwurzelte wirtschaftliche Tradition im automobilen Sektor, im Maschinenbau, in der Textilindustrie und im Handwerk.

Größter Arbeitgeber mit mehr als 10.000 Beschäftigten ist die Volkswagen Sachsen GmbH. Das Fahrzeugwerk in Zwickau ist das weltweit erste des Konzerns, das bereits 2021 komplett auf die Produktion von batteriegetriebenen Elektrofahrzeugen umgestellt wurde.

Das Produktionsprofil der Unternehmen im Landkreis Zwickau reicht von Arzneimitteln, Lackgrundstoffen und Energiespeichersystemen bis hin zur Isolations- und Kältetechnik; vom Anlagen-, Brücken- und Motorenbau zur Logistik, ergänzt durch Handel, Handwerk sowie Dienstleistungen.

Mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau und der Staatlichen Studienakademie Glauchau verfügt der Landkreis über eine sehr gute Hochschulbildungslandschaft zur akademischen Ausbildung angehender Fachkräfte.

Mit seinen Berufsschulen deckt der Landkreis Zwickau überwiegend die Bedarfe im kaufmännischen und gewerblich technischen Bereich ab. Mit der im Jahr 2021 vollzogenen Schulnetzreform wurden die Standorte zukunftssicher aufgestellt.

Der Arbeitsmarkt hat sich durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit, eine gute und stabile Beschäftigungslage und dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang zu einem „Arbeitnehmermarkt“ gewandelt. Im Landkreis Zwickau wurden im Zeitraum von Januar bis September 2022 der Agentur für Arbeit Zwickau 5.100 neu zu besetzende sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen gemeldet. Hierbei schlugen sich erhöhte Ersatzbedarfe durch Altersabgänge besonders nieder. Somit gab es einen durchschnittlichen Monatsbestand von ca. 2.800 frei zu besetzende Arbeitsstellen. Dreiviertel dieser Stellen liegen mindestens auf dem Niveau Fachkraft oder höher. Bedingt durch die teilweise sehr hohen Anforderungen an den Arbeitsplatz hat sich die durchschnittliche Besetzungsdauer der offenen Stellen im Jahr 2022 auf 98 Tage (Vorjahr: 88 Tage) erhöht.

Die größte Herausforderung besteht in der Bewältigung des Strukturwandels und der Transformationsprozesse in den Unternehmen/Branchen sowie der demographischen Entwicklung. Ersatzbedarfe der Unternehmen durch Altersabgänge können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ausreichend durch digitalisierte Prozesse und nachrückende Beschäftigte ersetzt bzw. besetzt werden.

¹ Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Berichtsmonat September 2022

4

Zentrale Herausforderungen unserer Kooperation im Landkreis Zwickau

Die gesamte globale Wirtschaft befindet sich aktuell in einer komplexen Situation, geprägt von vielen Ereignissen. Neben den Herausforderungen der seit 2020 anhaltenden Corona-Pandemie, des Ukrainekrieges und der Energieversorgungs- und Preiskrise werden von Seiten der sächsischen Landesregierung auch immer wieder die sogenannten „3 D“ als Herausforderung thematisiert – Demographie, Digitalisierung sowie Dekarbonisierung.

Auf Grund der Komplexität und gewachsenen Strukturen lassen sich die Themen aber nicht für alle Regionen gleich bearbeiten. So haben sich bei den zwei

Klausurtagungen der Fachkräfteallianz vier Handlungsschwerpunkte:

- » Friktionsfreier Übergang von der Schule in den Beruf
- » Potenziale von Erwerbslosen und Beschäftigten heben
- » Ausländische und bundesweite Fachkräfte akquirieren
- » Gestaltung und Vermarktung einer attraktiven Region

für den Landkreis Zwickau herauskristallisiert, welche im Punkt 5 näher beleuchtet werden.

4.1 Demographie

Mit dem Stichwort „demografischer Wandel“ wird die Schrumpfung und gleichzeitige Alterung der Bevölkerung bezeichnet. Im Landkreis Zwickau zeigt sich dieser Prozess sehr deutlich:

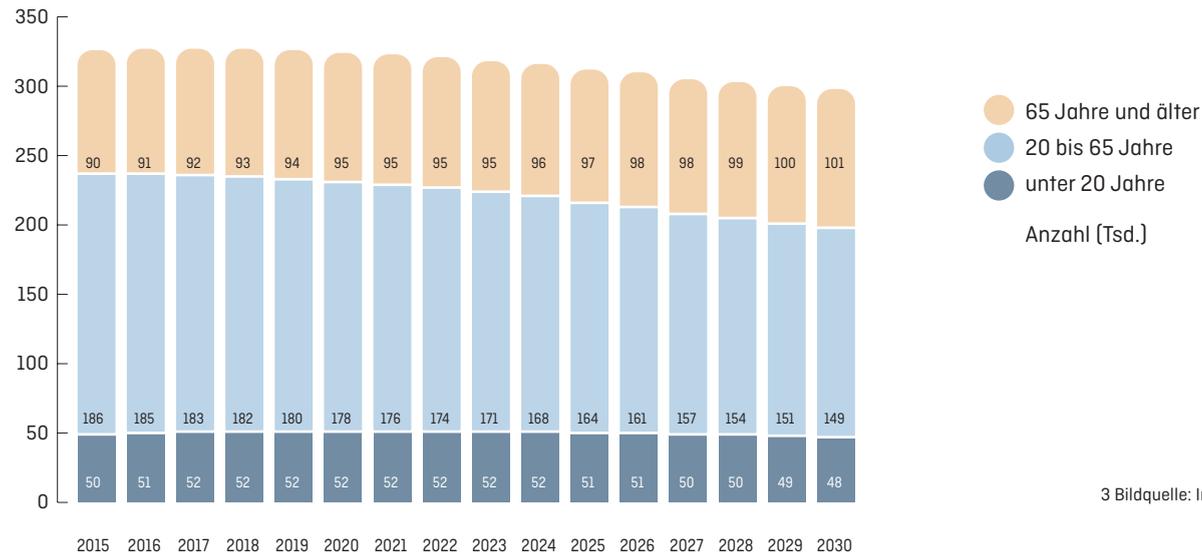
Während die Gesamtzahl der Population abnehmen wird, wachsen Zahl und Anteil der Bevölkerung im Alter von über 65 Jahre bis zum Jahr 2030 kontinuierlich. Der Anteil der Bevölkerung im Alter über 65 Jahre wird im Landkreis von 27,6 auf 33,9 Prozent im Jahr 2030 wachsen. Absolut wird die Zahl dieser

Bevölkerungsgruppe laut Prognose wahrscheinlich um rund 10.600 (11,8 Prozent) steigen. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang im Landkreis ist auf die Altersgruppen unter 65 Jahre zurückzuführen.

Fazit: Die demografische Entwicklung stellt den Landkreis Zwickau vor große Herausforderungen. Insbesondere kommt der Fachkräftegewinnung und -sicherung eine hohe Bedeutung für den Erhalt und die Fortentwicklung des regionalen Wirtschaftsstandortes zu.²

² Vgl.: Integriertes Regionales Entwicklungskonzept Landkreis Zwickau 2030, S. 12f

Abbildung: Bevölkerungsvorausberechnung im Landkreis Zwickau 2015 bis 2030 nach Altersklassen³



³ Bildquelle: Integriertes Regionales Entwicklungskonzept
Landkreis Zwickau 2030, S. 12

4.2 Digitalisierung

Eine Lösung für die Fachkräftesicherung sollte die Digitalisierung und Automatisierung sein, hierbei ersetzen digitale Technologien die menschliche Arbeitskraft. In der Theorie ist das schon beschrieben, der Job Futuromat (<https://job-futuromat.iab.de>) gibt dazu einen vertieften Einblick. Das sogenannte Substituierbarkeitspotenzial wäre ein adäquates Potenzial für entstehende Arbeitskräfte-(Ersatz)bedarfe gewesen. Besonders, da der Landkreis Zwickau z. B. beim Aufbau des 5G-Netzes und des 5G+Netzes Vorreiter ist.

Die Theorie ist der aktuellen Praxis nicht immer gefolgt. Altersabgänge, fehlende Berufsbeginnende und Bedarfe durch Produktionserhöhungen konnten nicht kompensiert werden und so war das Jahr 2021 ein Rekordjahr der unbesetzten Arbeits- und Ausbildungsstellen.

Die vorausgerechneten Fortschritte der digitalen Technologien sind allein schon daran gescheitert, dass nicht frühzeitig und ausreichend in diesem Bereich in entsprechende Fachkräfte bzw. spezialisierte Personen investiert wurde. Es herrscht im Landkreis ein Qualifizierungsstau.⁴

⁴Vgl. Kompetenzplanung 2022 - Gemeinsames Planungsdokument der Agentur für Arbeit Zwickau und des Jobcenters Zwickau S. 3

4.3 Dekarbonisierung

Mit dem EU-Gesetzespaket „Fit for 55“ sollen Treibhausgasemissionen um 55 Prozent bis 2030 gesenkt werden und es wird ein neuer Zielwert von 100 Prozent für 2035 festgelegt. In der Praxis heißt das, dass Personenkraftwagen oder leichte Nutzfahrzeuge mit Verbrennungsmotor ab 2035 in der EU nicht mehr auf den Markt gebracht werden dürfen. Mit dem daraus resultierenden Wandel der Antriebstechnik vom Verbrenner hin zur E-Mobilität werden sich auch die Lieferketten verändern. In vier der fünf südwestsächsischen Landkreise inklusive der kreisfreien Stadt Chemnitz ist der Produktbereich Antrieb der mit Abstand dominierende. (siehe nebenstehende Abbildung)

Im Landkreis Zwickau ist diese Ausprägung besonders hoch, damit steigen aber auch die Beschäftigungsrisiken direkt im Landkreis Zwickau und für berufspendelnde Personen in die umliegenden Regionen. Der Antriebsstrang eines Elektrofahrzeugs ist grundlegend anders aufgebaut und von deutlich geringerer Komplexität. Die Zahl der Antriebsstrangkomponenten reduziert sich von ca. 1.400 bei konventionellen Antrieben auf ca. 210 Komponenten beim elektrischen Antriebsstrang. Allein durch die geringere Komplexität bei diesem gehen viele Studien davon aus, dass die Umstellung der Produktion auf Elektrofahrzeuge zu Arbeitsplatzverlusten führt. Im Landkreis Zwickau sind ca. 4.500 Arbeitsplätze betroffen.⁵

Einen Teil der Arbeitsplätze werden für den After-Sale-Markt noch erhalten bleiben, für alle anderen Beschäftigten gilt es, neue Perspektiven zu erarbeiten.

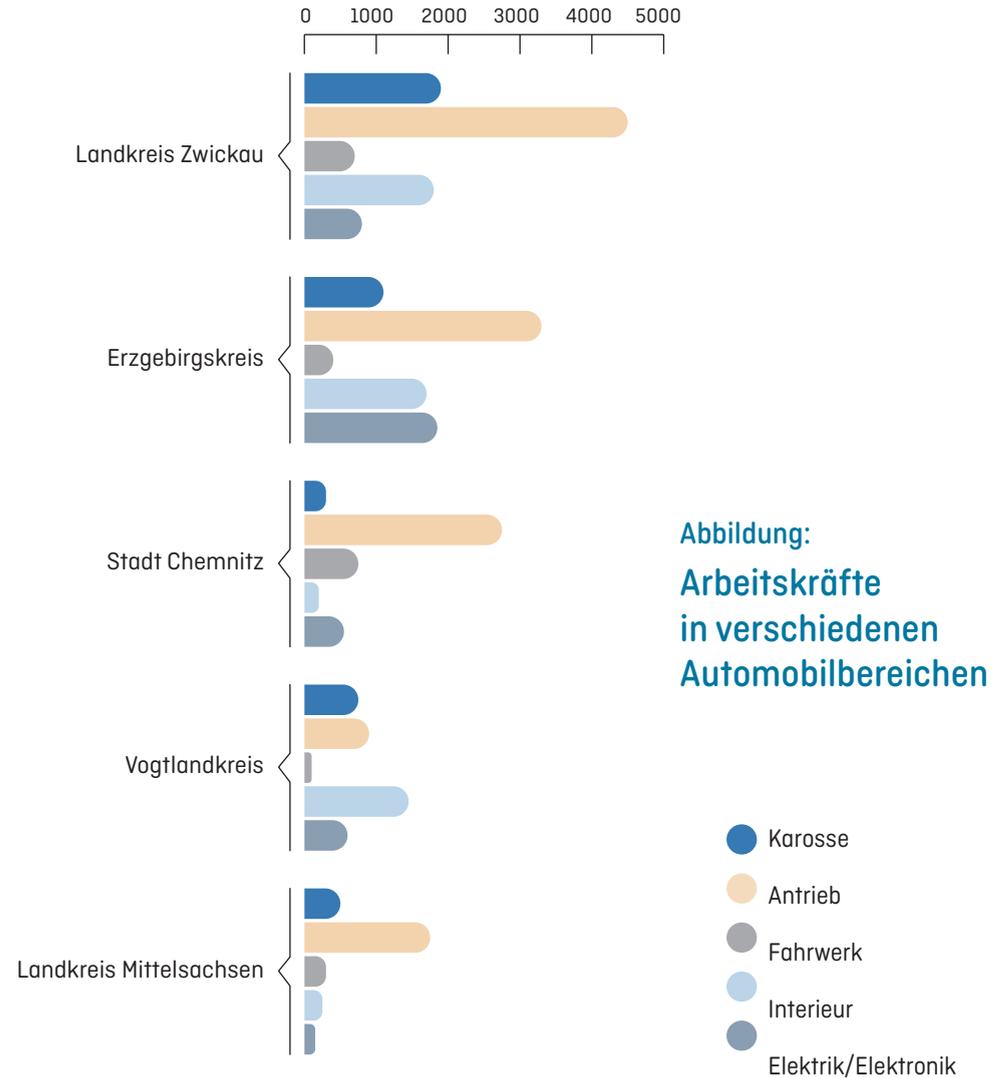


Abbildung:
Arbeitskräfte
in verschiedenen
Automobilbereichen

⁵Vgl. Studie des AMZ

5

Handlungsfelder für den Landkreis Zwickau

5.1 Friktionsfreier Übergang von der Schule in den Beruf

Das schrumpfende Arbeitskräftepotenzial der verschiedenen Qualifikationsebenen ist die größte Wachstumsbremse. Der Fachkräftegewinnung und -sicherung kommt somit eine hohe Bedeutung für den Erhalt und die Weiterentwicklung des regionalen Wirtschaftsstandortes zu. Dem verfügbaren Arbeitskräfteangebot auf dem Arbeitsmarkt steht eine weit größere Nachfrage auf Seiten der Unternehmen gegenüber.

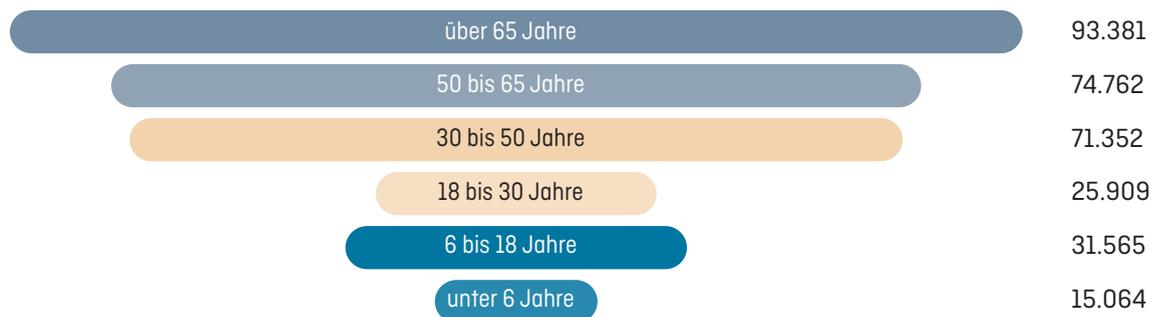
Bis 2030 verlieren einige sächsische Kreise bis zu jeden sechsten Einwohnenden im erwerbsfähigen Alter, leider gehört der Landkreis Zwickau mit einem prognostizierten Rückgang von knapp 15 Prozent zu den am schwersten betroffenen Landkreisen.

Es bedarf jedoch auch kurz- und mittelfristiger Lösungen, denn nicht nur auf Grund der demografischen Entwicklung fehlen Fachkräfte. So bleiben viele Ausbildungsstellen unbesetzt, da Jugendliche keine bzw. falsche Vorstellungen von der Arbeit in bestimmten Berufen und Branchen haben. Verstärkt wird der Trend durch Abwandernde aus der Region, die wegen lukrativer Arbeitsstellen den Landkreis (dauerhaft) verlassen oder in andere Gebiete pendeln.

Im Gegensatz zu anderen Landkreisen stagnieren die Zahlen der Schulentlassenen seit Jahren im Landkreis Zwickau und für das Jahr 2023 steht sogar ein Minus von 5 Prozent gegen-

über 2022 an. Bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen von IHK und HWK konnte 2022 nicht einmal das Niveau des Vorpandemiejahres 2019 erreichen. Mit noch weniger Schulentlassenen sieht die Perspektive für 2023 daher noch schlimmer aus.

Abbildung: Bevölkerungsaufbau 2020 im Landkreis Zwickau



Quelle: Erhebungen des Statistischen Landesamtes Sachsen bezogen auf den Landkreis Zwickau aufbereitet, Vgl. www.landkreis-zwickau.de/statistik.

Aufgrund der Demographie und dem damit verbundenen Mangel an Jugendlichen als potentielle Auszubildende und Studierende ist es besonders wichtig, Abbrüche in den jeweiligen Bildungswegen zu vermeiden. Dies geschieht durch eine umfassende Berufs- und Studienorientierung. Hierfür gibt es die Orientierungsberatung durch Berufs- bzw. Praxisberatende und Berufsorientierungslehrkräfte, Messen sowie Kompetenzchecks. Schülerpraktika und Ferienjobs bieten darüber hinaus die Möglichkeit, auch die berufliche Praxis zu erfahren und sich zu testen. In einzelnen Berufen – wie beispielsweise in gewerblich-technischen Richtungen und Pflegeberufen – ist es aufgrund des Jugendarbeitsschutzes bzw. nicht zur Verfügung stehenden Aufsichtsperso-

nals schwierig, Praktika mit Jugendlichen der 7. – 9. Klassen durchzuführen. Die Vorstellung von Prozessabläufen oder den konkreten Tätigkeiten muss aber auch in diesen Feldern vermittelt werden, um die Vorstellung vom möglichen zukünftigen Arbeitsleben zu erlangen.

Ebenso muss die Stärkung der Netzwerkstrukturen zwischen Unternehmen und Schulen, insbesondere im MINT-Bereich, zu Themen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit und weiteren Zukunftstechnologien sowie zur Förderung der beruflichen Orientierung im Fokus stehen.

5.2 Potenziale von Erwerbslosen und Beschäftigten heben

Zunehmend arbeiten Beschäftigte in Helfer- bzw. Anlernertätigkeiten oder als hochspezialisierte Fachkräfte.⁶ Nicht zuletzt die Corona Pandemie hat dazu geführt, dass sich ausgebildete Fachkräfte – zum Beispiel aus der Tourismusbranche – umorientiert haben und nun als Helferinnen und Helfer bzw. in Anlernertätigkeiten in Logistikberufen arbeiten. Solche Entwicklungen können kurzfristig zielführend sein, jedoch führt dies langfristig zu Verwerfungen im Fachkräftegefüge einzelner Branchen.

Im Landkreis Zwickau arbeiten mit 37,6 Prozent überdurchschnittlich viele Beschäftigte im Alter von 50 bis unter 65 Jahre.⁷ Gerade deshalb bekommt das Thema „Lebenslanges Lernen“ eine besondere Bedeutung.

Die Altersabgänge der nächsten Jahre lassen sich rein zahlenmäßig nicht kompensieren, lediglich die Digitalisierung und Automatisierung bieten mitt-

lerweile Möglichkeiten, dringend benötigte Fachkräfte auszugleichen. Für den Implementierungsprozess werden motivierte Arbeitende und engagierte Unternehmen benötigt. Die digitale Kompetenz muss zumeist erst noch aufgebaut werden. Dieser Schritt ist notwendig, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Die Hebung von Potenzialen bei erwerbslosen und erwerbstätigen Personen ist mit der Aufgabe einer Aktivierung und Qualifizierung eng verbunden. Der Ansatz liegt in der Klärung der Aktualität von beruflichen Kompetenzen. Eine Orientierung geben u. a. die Ausbildungsordnungen, welche seit 2018 verstärkt modernisiert wurden, da die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung erkannt wurde. In der Modernisierung der Berufsbilder findet man eine Orientierung für berufliche Zukunftsthemen, diese gilt es allen (potenziellen) Beschäftigten zu vermitteln. Dafür bedarf es zertifizierter Bildungsprodukte.

5.3 Ausländische und bundesweite Fachkräfte akquirieren

Mit dem seit 2020 gültigem Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FKEG) wurden weitere Möglichkeiten der Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland außerhalb der EU geschaffen. Es soll Fachkräften, Personen mit Hochschulabschluss oder qualifizierter Berufsausbildung, erleichtern, zu Erwerbszwecken nach Deutschland zu kommen. Voraussetzung bleibt die Anerkennung der ausländischen Qualifikation in Deutschland. Diese Fachkräfte können in allen Berufen arbeiten, zu denen sie ihre Qualifikation befähigt. Zudem ist es für unter 25-jährige möglich, mit einem Schulabschluss und entsprechenden Deutschkenntnissen für eine Ausbildungsplatzsuche nach Deutschland einzureisen.

Die Chancen aus dem FKEG haben die FKA daher bewogen, sich im Landkreis Zwickau zu einem Bündnis der offenen Willkommens- und Bleibekultur zusammenzuschließen. Neben der Hebung regionaler Potenziale müssen Zuwandernde für Sachsen und für den Landkreis gewonnen werden. Trotz gut funktionierender Beratungsstrukturen der verschiedenen Agierenden am Arbeitsmarkt ist die Fachkräftezuwanderung aktuell zu gering, um den Auswirkungen der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken.

Bisher liegt der Beschäftigungsanteil ausländischer Arbeitskräfte im Landkreis Zwickau hinter dem Großteil anderer sächsischer Landkreise und kreisfreien Städte zurück.

Abbildung:
Beschäftigungsanteil
ausländischer Menschen
in Prozent
Stand: Juni 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des ifo Instituts

5.4 Gestaltung und Vermarktung einer attraktiven Region

Zunehmend stehen bei der Wahl des perspektivischen Wohnortes nicht nur die jeweiligen Verdienstmöglichkeiten im Fokus, sondern auch das Umfeld mit den lokalen Gegebenheiten. Dazu zählen unter anderem die Verfügbar-

keit von Kindergartenplätzen, Vereinsstrukturen, bezahlbarer Wohnraum und viele weitere Faktoren. Bei diesen Kriterien ist der Landkreis Zwickau durchaus wettbewerbsfähig, dies gilt es zu nutzen und auszubauen.



Regionale Lösungsräume

6.1 Integrative Vorteile nutzen und schaffen



REGION ZWICKAU

Mit dem Etablieren der Marke „Region Zwickau“ soll das Bewusstsein für die Region geschärft und ein positives Image aufgebaut werden. Die Website „www.region-zwickau.de“ bietet für Zuzugswillige strukturiert die wichtigsten Informationsquellen zur Ansiedlung im Landkreis an. Interessierte werden persönlich über das Welcome Center betreut.

Weitere Projekte, welche die Region attraktiv für Fachkräfte machen oder bereits hier wohnhafte Menschen für die Karrieremöglichkeiten auf dem hiesigen Arbeitsmarkt sensibilisieren, werden bevorzugt im Rahmen der Fachkräfte-richtlinie gefördert. Die ankommenden Menschen müssen gesellschaftlich wie auch kulturell begleitet und integriert werden. Um im bundesweiten Vergleich attraktiv zu sein für Zuwanderung ist eine lebendige Willkommenskultur Voraussetzung.

Ein möglicher Ansatzpunkt zur Kompensation der Situation bietet die Integration von arbeitswilligen Migrierten in den lokalen Arbeitsmarkt. Für das Gelingen ist das positive soziale Umfeld entscheidend. Ein wesentlicher Bestandteil zur Intensivierung der Netzwerkarbeit ist das Welcome Center, das sich seit Juni 2021 zu einem wichtigen Partner der FKA etabliert hat. In Zwickau gibt es eine vietnamesische Community, die Anziehungspunkt für weitere Einwanderung sein kann.

Um das Image des Landkreises zu verbessern, engagieren sich die Partner AG Zwickau unter der Dachmarke „Region Zwickau“ mit verschiedensten Projekten zur Steigerung der Attraktivität der Region. Über „Region-Zwickau.de“ werden die Vielfalt der Region und die Möglichkeiten im Landkreis aufgezeigt. Das Welcome Center bietet Ansprechpersonen für Interessierte und ihre besonderen Bedürfnisse. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Unterstützung und Begleitung hier ankommender Menschen. Daher muss die personelle Ausstattung an dieser entscheidenden Stelle den Bedarfen angepasst sein.

6.2 Potenziale entwickeln

Die Bundesagentur für Arbeit verfolgt unterschiedliche Lösungsansätze, zum Beispiel die Berufsberatung im Erwerbsleben. Gemeinsam mit dem Jobcenter bietet sie verschiedene Beratungsressourcen mit großem Potenzial an, um Arbeitssuchende, aber auch Beschäftigte bestmöglich zu betreuen.

Über die Fachkräftenrichtlinie wurden Vorhaben mitfinanziert, u. a. das Projekt „Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote für eine zukunftsfähige Fachkräftesicherung in der Region Landkreis Zwickau“. Dies untersucht die Anforderungen zur Qualifizierung der hochqualifizierten Personen und entwickelt Module dazu.

Projekte für Beschäftigte, die Qualifikation und Motivation zur Weiterqualifizierung stärken, sind im Rahmen der Fachkräftenrichtlinie zwingend. Sinnvoll

und notwendig ist auch die Entwicklung von Informations- und Beratungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger unter dem Titel „Vernetzte Bildungsräume“. Dabei soll die Vision:

Jede Bürgerin/jeder Bürger weiß, wie sie/er ihren/seinen Bildungsbedarf in der Region umsetzen kann.

verfolgt werden. Die Umsetzung eines solchen Projektes kann mehr dimensionale Wirkungen erzielen.

Wirksamkeit vernetzter Bildungsräume gemeinsam gestalten

ZWECKE

Innovation und Fortschritt unterstützen

- ... das Voranbringen der beruflichen Bildung und Teilhabe zur Gestaltung des Strukturwandels!
- ... abgestimmte Bildungswege am Bedarf schulisch und außerschulisch gestalten!
- ... frühzeitiges Reagieren auf Substituierungspotenziale und die Stärkung kompetenzbasierter Inhalte.

ZIELE

Mehrwert für alle Arbeitsmarktakteure und Betroffene schaffen

- ... die Entwicklung eines sozialkommunikativen Netzwerkes, die regionale Fachkräfteallianz nutzen
- ... die Entwicklung eines gemeinsamen Zieles im Sozial- und Wirtschaftsraum, um den Wandel in der Region eine Richtung zu weisen

PRÄMISSEN

Transparenz herstellen und fokussierter Blick nach vorn

- ... die Schaffung von Transparenz über Angebote und Systeme der Bildung zwischen den Akteuren
- ... die Einbeziehung von Erkenntnisquellen aus Forschung, Lehre und Wirtschaft.

PARTNER

Gemeinsam Agieren und Orientierung vor Ort geben

- ... die Beteiligung aller Akteure, die Bildung „betreiben“ und Erkenntnisse generieren
- ... eine aktive gestaltende Rolle der Fachkräfteallianz
- ... eine Harmonisierung der Abläufe und die Schaffung eines anschlussfähigen Systems (One-Stop-Government)

6.3 Zuzüge und Einwanderung unterstützen

Die Region Zwickau hat schon frühzeitig die Wichtigkeit einer Ansprechperson für ausländische Fachkräfte erkannt. Im Rahmen des Regionalbudgets wurde ein Welcome Center etabliert, um die zuwandernden Menschen zu begleiten. Um das Welcome Center in die Lage zu versetzen, die vielfältigen An-

forderungen zu bewältigen, bedarf es ebenso vielfältiger Unterstützung. So werden weitere Agierende und Projekte benötigt, um ausländische Menschen in die Region und den Arbeitsmarkt zu integrieren sowie das Welcome Center zu stärken.

6.4 Informationsaustausch

Die Beteiligten des Runden Tisches sind auf Grund ihrer Position in verschiedenen Gremien integriert. Alle gelangen im Tagesgeschäft an Informationen, die für die anderen Aktiven von Bedeutung sind. Um diesen Informationskanal

weiterhin sinnvoll und effizient zu nutzen, sind weiterhin regelmäßige Treffen der Fachkräfteallianz notwendig.

7

Stellungnahmen zu Förderprojekten

„In der Informationsflut gehen die Wegweiser unter“ - dieses Zitat von Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger beschreibt den Umgang mit der Informationsvielfalt sehr gut. Die Vielzahl der Informationen kann kaum noch verarbeitet werden. Umso wichtiger ist die Lotsenfunktion der Fachkräfteallianz.

Es gibt zahlreiche Netzwerke und Projekte, die sich den Themen der Fachkräfteallianz widmen. Als Lösungsansatz wird oft das Networking als einfachste Lösung präsentiert.

In der Vergangenheit hat dieses Vorgehen jedoch dazu geführt, dass neue „Netzwerke“ etabliert werden sollten, in denen sich immer wieder die gleichen

Personen zusammenfanden. Mit einer inflationären Nutzung des Begriffes schwindet auch seine Wirksamkeit, da das Interesse an Kooperation sinkt. Ziel eines funktionierenden Netzwerkes sollte sein, dass für alle Beteiligten Mehrwerte durch die Mitwirkung erkennbar sind. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, werden Maßnahmen mit gleichem Ziel gebündelt und vorhandene Ergebnisse genutzt.

Projektanträge werden nach einem abgestimmten Fragenkatalog (siehe Anhang 1) von den Mitgliedern der FKA bewertet und in einer Matrix in ein Ranking zur Förderpriorität gebracht.



Selbstverpflichtung der Fachkräfteallianz

Die Fachkräfteallianz des Landkreises Zwickau ist ein stabiles Bündnis starker Partner mit dem Ziel der Sicherung von Fachkräften aller Qualifikationsstufen im Landkreis Zwickau.

Alle Partner bringen dazu ihre Kompetenzen, Beiträge und Netzwerkverbindungen ein.

Dabei verfügt jedes Mitglied über spezielle Kompetenzen und damit verbundene Fokusthemen (siehe Matrix Seite 22).

Verbindliche Zusagen und gemeinsames Handeln sichern die Zusammenarbeit.

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz formulieren es wie folgt:

Der [Landkreis Zwickau](#) wird wesentliche Informationen zusammenfassen und an die Mitglieder bzw. andere Netzwerke weitergeben. Dabei versteht er sich als Sammel- und Koordinierungspunkt und trägt auch Impulse in das Bündnis hinein.

Der Fachkräftekoordinator übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordinierung der Projekte und unterstützt die Qualitätssicherung der Projekte.

Die [Agentur für Arbeit Zwickau](#) steht für eine professionelle Beratung und Förderung von Ausbildungsuchenden, Arbeitsuchenden, Beschäftigten und Unternehmen im Landkreis Zwickau. Wir unterstützen bei der Nachwuchssicherung und sorgen mit einer neutralen Berufsorientierung für einen möglichst friktionsfreien Übergang von der Schule zum Beruf. Das Thema Zuwanderung ausländischer Fachkräfte gestalten wir aktiv mit. Wir werden die wirtschaftliche Transformation insbesondere durch Kompetenzentwicklung und Qualifikation - auch bei bereits gut ausgebildeten Personen - flankieren.

Im Hinblick auf die Zielsetzung des Kooperationsbündnisses der Fachkräfteallianz sieht die [Staatliche Studienakademie Glauchau](#) ihre Verantwortung in der Qualifizierung von akademischen Fach- und Führungskräften in drei für den Landkreis Zwickau tragenden Kompetenzfeldern, die zugleich konform mit der Innovationsstrategie des Freistaates gehen:

» *Kompetenzfeld „Mobilität, Engineering und Management“*

Eine starke Industrie formt das Rückgrat des Wirtschaftsstandortes Sach-

sen. Umsatzstärkste Branchen sind dabei die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau, der Bereich der IuK sowie der Mikroelektronik. Neben diesen strukturbestimmenden Wirtschaftsbranchen wird der Standort zudem durch unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche wie die Logistik geprägt. In allen genannten Branchen konstituieren sich derzeit Innovationstreiber, um sich den Herausforderungen der digitalen Transformation zu stellen. Das Kompetenzfeld „Mobilität, Engineering & Management“ bündelt hierfür die Kompetenzen der beteiligten Studiengänge Automobil- und Mobilitätsmanagement, Industrielle Produktion, Digital Engineering, Verkehrsbetriebswirtschaft & Logistik zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise der automobilen Wertschöpfungskette und konzentriert sich im Bereich der kooperativen Forschung auf die Additive Fertigung (3 D-Druck).

» *Kompetenzfeld „Digitale Transformation im Mittelstand“*

Das Kompetenzfeld orientiert sich an den aktuellen Herausforderungen einer modernen Unternehmensführung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die mit über 90 Prozent das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft bilden. Als erfolgreicher Mittelständler benötigen sie sowohl im Produktions-, als auch im Dienstleistungssektor Fach- und Führungskräfte, welche die Ganzheitlichkeit der Wertschöpfungsprozesse im Zuge ihres Handelns und Entscheidens ebenso im Blick behalten wie die Chancen der Digitalisierung. Das Kompetenzfeld „Digitale Transformation im Mittelstand“ bündelt die Kompetenzen der beteiligten Studiengänge Mittelstandsmanagement, Bankmanagement, Wirtschaftsinformatik und Technische Informatik mit dem Ziel, KMU in der Planung und Umsetzung digitaler Transformation zu unterstützen sowie beim Mittelstand einen Perspektivwechsel von IT als Kostenfaktor hin zu IT als Innovationsmotor zu bewirken. Das SachsoMeter liefert im Bereich der kooperativen Forschung hierfür mit wechselnden Schwerpunktthemen eine verlässliche Datenbasis, speziell für den Mittelstand.

» *Kompetenzfeld „Bau & Energie“*

Die Bau- und Gebäudetechnikbranche bietet innovative Lösungen für den Aufbau und die Modernisierung unserer Gebäude- und Infrastruktur. Die arbeitsteiligen, komplexen und zunehmend digitalisierten Prozesse erfordern eine enge Vernetzung aller am Bau Beteiligten. Neben der hohen fachlichen Kompetenz gewinnen die professionelle Kommunikation und Koordination an den

Schnittstellen der einzelnen Bereiche sowie die Digitalisierung der Prozesse an Bedeutung. Die Studiengänge Bauingenieurwesen, Baubetriebsmanagement, Versorgungs- und Umwelttechnik setzen an diesen Herausforderungen an und qualifizieren Nachwuchskräfte für verschiedene technische und betriebswirtschaftliche Einsatzfelder im Bau. Im Bereich der kooperativen Forschung ist die Akademie Konsortialpartner im Bundeskompetenzzentrum „Kälte- und Klimatechnik“.

Am Akademiestandort Glauchau werden Abiturienten gezielt im Landkreis und in angrenzenden Regionen für das duale Studium gewonnen und mit lokalen Unternehmen (Duale Praxispartner) zusammengebracht. Auf diese Weise wird in allen drei Kompetenzfeldern eine nachhaltige Bindung von Fach- und Führungskräften im Landkreis Zwickau sichergestellt.

Der [BVMW](#) ist die größte, freiwillig organisierte Interessenvereinigung des deutschen Mittelstandes. Er versteht sich, zusammen mit der Mittelstandsalianz, mit seinen 30 mittelständisch geprägten Branchenverbänden unter einem Dach als Interessenvertreter der mittelständischen Unternehmer aller Branchen und Berufsgruppen gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik, der Verwaltung, den Gewerkschaften und allen übrigen gesellschaftlichen Gruppen und der mittelständischen Wirtschaft entsprechend ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft zu dem ihr angemessenen Gewicht zu verhelfen. Regionale Leistungen, wie die Gestaltung und Mitarbeit in Fachkreisen, Teilnahme an Veranstaltungen und Projekten in der Wirtschaftsregion Landkreis Zwickau sowie die Erstberatung und Kontaktaufnahme übernimmt die regionale Geschäftsstelle. Die individuelle Betreuung erfolgt durch einen persönlichen, regional ansässigen Funktionsträger.

Der [Deutsche Gewerkschaftsbund](#) versteht sich als Interessenvertreter der Beschäftigten und steht als Partner in der regionalen Fachkräfteallianz zur Verfügung. Schwerpunkt bildet u. a. die duale Berufsausbildung, bei der die Gewerkschaften in die Selbstverwaltung der Kammern einbezogen sind. Die Gewerkschaften sind Partner der Arbeitsverwaltungen, der Prozesse des lebensbegleitenden Lernens und weiterer darüber hinaus gehender Qualifizie-

rungsfragen. Als Arbeitsmarktpartner und Akteur im Arbeitsmarkt ist Schwerpunkt der industrielle Wandel und alle daraus resultierenden Fragen. Die Veränderungsprozesse, technologisch und gesellschaftlich bedingt, beschäftigen uns in vielfältiger Form. Schwerpunkt dabei ist auch die Fachkräftefrage, aber auch der Gesundheitsschutz, die Arbeitsplatzsicherheit und die Perspektiven der abhängig Beschäftigten. Die Gewerkschaften im DGB sind bereit, ihre Kompetenzen, auch in Projekten auf verschiedenen Ebenen, einzubringen. Hierzu arbeiten wir kooperativ mit verschiedenen Partnern der regionalen Fachkräfteallianz zusammen. Wir vertreten Beschäftigte der verschiedensten Branchen und sind demzufolge mit sehr unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Schwerpunkte in der Region sind die industrielle Fertigung, handwerkliche Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung, medizinische und pflegerische Versorgung ebenso wie Beschäftigte in frühkindlicher Bildung, Schule, Fachschule bis Hochschuleinrichtung.

Die [Handwerkskammer Chemnitz](#) vertritt die Interessen der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden im Handwerk des Direktionsbezirks Chemnitz. Im Landkreis Zwickau umfasst dies die Interessen von über 4.650 Betrieben und etwa 40.000 Beschäftigten. Die HWK organisiert die duale Berufsausbildung sowie die Prüfungen im Handwerk und berät angehende Fachkräfte, unter anderem im Rahmen der Partnerschaft im Projekt „Handwerk und Hochschule“ mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Die HWK berät zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegsfortbildungen im Handwerk und führt entsprechende Fort- und Weiterbildungslehrgänge im Kammerbezirk Chemnitz durch. Auch fungiert die HWK als erste Anlaufstelle für die Handwerksbetriebe in den Beratungsfeldern Betriebswirtschaft, Recht, Umwelt, Technologie, Außenwirtschaft, Messen, Unternehmensnachfolge oder auch dem Personalmanagement. Konkret umschließt dies auch die Rekrutierung von nationalen und internationalen Fachkräften und Auszubildenden (beispielsweise durch das „TRABI-Vietnam-Projekt“).

Die **Industrie- und Handelskammer** steht als Interessenvertreter und Ansprechpartner für die gewerblichen Unternehmen zur Verfügung. Neben der Organisation der dualen Berufsausbildung einschließlich dem Prüfungswesen führt die IHK zu vielen Themengebieten Weiterbildung (inkl. höhere Berufsbildung) durch. Darüber hinaus berät die IHK zum Thema Personal, initiiert und beteiligt sich an Projekten z. B. zur Fachkräfteanwerbung. Die IHK übernimmt im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft die Mittlerfunktion zwischen Schule und Wirtschaft.

Das **Jobcenter Zwickau** berät die Bürgerinnen und Bürger zu den regionalen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Soweit zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit Qualifizierungen erforderlich sind, werden Bürgerinnen und Bürger oder auch Arbeitgeber zu/mit unserem Instrumentarium beraten/ gefördert.

Das **Sächsische Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB)** ist die nachgeordnete Schulaufsichtsbehörde des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. Die Vertreter des LaSuB unterstützen daher die Fachkräfteallianz der Region Zwickau mit ihrer Expertise, insbesondere im Handlungsfeld aus der Fachkräftestrategie 2030 „Fähigkeiten und Neigungen entwickeln – Fachkräfte individuell (aus)bilden“. Weiterhin bringen sie sich aktiv in die Stärkung der Netzwerkstrukturen von Schule und Wirtschaft ein.

Die **Stadt Zwickau** resp. Stadtverwaltung Zwickau | Büro Wirtschaftsförderung als ein Mitglied des Runden Tisches der Fachkräfteallianz Landkreis Zwickau stellt sich dem Fach- und nicht zuletzt aktuell schon zum Arbeitskräftemangel avancierten Thema nicht erst seit heute bereits mit seinen strategischen Zielsetzungen im Handlungskonzept „Wirtschaft Zwickau 2025“.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau ist hierbei erster Ansprechpartner sowohl für die Vielzahl bereits in Zwickau ansässiger als auch für ansiedlungswillige Unternehmen bzw. Existenzgründer. Als Dienstleister und Partner der Wirtschaft ist das Büro Wirtschaftsförderung die koordinierende Schnittstelle zwischen Unternehmen bzw. Investoren und den jeweils beteiligten Ämtern und Behörden.

Durch den engen und direkten Kontakt in die Unternehmen aller Branchen der Zwickauer Wirtschaft – oftmals über die eigenen Stadtgrenzen hinaus – ist damit umso mehr zeitnah bekannt, wo den Unternehmen „der Schuh drückt“. Nicht zuletzt ist somit für Fachkräfte- und Arbeitskräftebedarfe und damit im

Zusammenhang stehende Angelegenheiten das Büro Wirtschaftsförderung erster Multiplikator und Initiator von direkt an den Bedarfen der Wirtschaft ausgerichteten zu initiiierenden Aktivitäten, Maßnahmen, Kooperationen, und dergleichen. Mit der beschriebenen sogenannten Scharnierfunktion zwischen Wirtschaft, Verwaltung und nicht zuletzt auch den politischen Entscheidungsträgern versetzt das Büro Wirtschaftsförderung die Fachkräfteallianz und das Gremium des Runden Tisches der Fachkräfteallianz in die Lage, auf bekannt werdende aktuelle Herausforderungen nicht nur zu reagieren, sondern bereits im Vorfeld proaktiv zu agieren.

Die vorhandenen Kompetenzen und Netzwerkverbindungen – vor allem der direkte Draht in die Unternehmen – sind dabei ein unverzichtbarer Baustein und dienen dem Ziel, den Auswirkungen des demografischen Wandels breit angelegt entgegen zu wirken und Ressourcen an Fach- und Arbeitskräften für eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaftsstruktur in der Region Zwickau zu gewinnen und sicherzustellen.

Die **Westsächsische Hochschule Zwickau** leistet mit der Erfüllung ihres gesellschaftlichen Bildungsauftrags und ihrer Forschungs- und Transfertiätigkeit einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region. Als die Hochschule Westsachsens greift sie mit Ihrem Leitmotiv „Hochschule für Mobilität“ sowohl die Tradition als auch die Kernkompetenzen der Region auf und führt sie fort. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Fachkräfteallianz wirbt sie regional, überregional und international für die Region als Lebensmittelpunkt für Studierende, Alumni und deren Angehörige. Darüber hinaus arbeitet sie eng mit den regionalen Unternehmen und Arbeitgebern zusammen und trägt zur stetigen akademischen und praxisbezogenen (Weiter-)Bildung im Rahmen des lebenslangen Lernens bei.

Im Fokus stehen dabei

- » Gewinnung und Bindung von Studierenden für die Standorte der WHZ und deren Integration in den hiesigen Arbeitsmarkt bereits während des Studiums
- » Bindung und Zurückgewinnung von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule an/in die Stadt und Region Zwickau
- » die Unterstützung bei der Integration insbesondere internationaler Studierender im Rahmen einer gelebten Willkommenskultur und des Angebotes von Sprachkursen.

Der **Zentrale Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT** ist das landkreisweite Netzwerk zur Koordinierung und Verbesserung der beruflichen Orientierung mit den vier regionalen Arbeitskreisen in den Regionen Glauchau, Werdau, Zwickau und Süd. Als wesentlicher Baustein zur Fachkräftesicherung verfolgen wir das Ziel, lebendige Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen,

die praxisnahe berufliche Orientierung „vor Ort“ und die ökonomische Bildung zu fördern und zu verbessern. Im Fokus stehen der Austausch von Informationen, Erfahrungen und Projekten sowie die Kontaktherstellung und regionale Zusammenarbeit.

Anhang

Bewertungskriterien der Projekte

Jedes Projekt, welches im Rahmen der Fachkräfterichtlinie eingereicht wird, wird von den Mitgliedern des runden Tisches bewertet. Die Kategorien der Matrix wurden wie folgt aktualisiert und angepasst:

- » Darstellung der Ausgangssituation und des Handlungsbedarfes
- » Angaben zu anvisierten Zielen
- » Qualität des Handlungskonzeptes
- » Arbeits- und Zeitplan
- » Administrative und fachliche Eignung des Antragstellers
- » Finanzierungsplan
- » Nachhaltigkeit
- » Potenzial für eine Breitenwirkung

Allianzmitglieder

	Landkreis Zwickau Landratsamt	Agentur für Arbeit Zwickau	Berufsakademie Glauchau	Bundesverband mittelständische Wirtschaft Region Zwickau	Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südwestsachsen
Nachbesetzungsbedarf von Stellen, die durch Renteneintritt frei werden		X	X		
zu viele unbesetzte Ausbildungsstellen		X			
Digitalisierung, um fehlende Fachkräfte zu ersetzen	X	X	X		
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt		X			
Beschäftigtenförderung/ Beschäftigtenberatung		X	X		
Halten von (jungen) Menschen in der Region	X	X	X		X
Informationsaustausch aus verschiedenen Netzwerken	X		X	X	X
Akquise/ Integration ausländischer Fachkräfte				X	

Handwerkskammer Chemnitz	Industrie- und Handelskammer Chemnitz Regionalkammer Zwickau	Jobcenter Zwickau	Landesamt für Schule und Bildung	Stadt Zwickau	Westfälische Hochschule Zwickau	Zentraler Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
				X		
X	X		X			X
				X	X	
		X				
X	X	X				
				X	X	
			X		X	X
X	X			X	X	

IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Landkreis Zwickau Landratsamt Robert-Müller-Straße 4 – 8 . 08056 Zwickau Der Landkreis Zwickau ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts vertreten durch den Landrat Carsten Michaelis www.landkreis-zwickau.de
SATZ & LAYOUT	AppelGrips Werbeagentur Obere Muldenstraße 25 . 08371 Glauchau/Sachsen
Druck	Druckerei Haustein Cainsdorfer Hauptstraße 107 . 08064 Zwickau